

(Die bauliche Anlage der Wiener Kriegerheimstätten) in Wpern beschreibt der Baudirektor der Stadt Wien, Ingenieur Dr. Goldemund, in der neuesten Nummer von „Volk und Meer“. Er sagt unter anderm: Neun große Straßenzüge und fünf architektonisch umrahmte Plätze werden die Hauptverkehrswege bilden und eine Spielwiese fast im Ausmaße des Platzes „Am Hof“ wird mitten in der aus 267 Häusern mit 718 Wohnungen, 18 Geschäftsläden, 10 Werkstätten, Verwaltungsgebäude mit staatlicher Bücherei, eigenem Kindergarten für 300 Kinder, Gasthaus mit Vortragsaal für Lichtbildervorträge bestehenden Siedlung geschaffen werden. Die Wohnungen sind der Mehrzahl nach einstöckige Zweifamilienhäuser. Die Ausstattung der Wohnungen wird schlicht, doch gefällig werden; man wird versuchen, durch Einrichten mehrerer Musterwohnungen mit gutem Hausrat nach Entwürfen bewährter Meister den Bewohnern Gelegenheit zu geben, sich um billiges Geld zweckmäßig und schön einzurichten. Insgesamt sollen in Wpern 700 Kriegsinvalide mit ihren Familien, etwa 3600 Personen, untergebracht werden. Die Invaliden werden entweder in den Fabriken der Nachbarschaft oder in der Landwirtschaft Beschäftigung finden. Die Stadt Wien wird im Randgebiete des 21. Bezirkes Gemüskultur in großem Stile einrichten und in unmittelbarer Nähe der Kriegerheimstätten Medizinalpflanzen züchten, so daß der fortschreitenden Verbauung in der Umgebung der Siedlung Halt geboten erscheint.